TOPP

MONIKA RESKE

KOMPOSITION *easy*

Praxisnah und leicht verständlich
Mit vielen Tipps

MONIKA RESKE

KOMPOSITION

easy

Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . 3

Komposition – ein erster Blick auf die Kunst der Kunst . . . 4

Warum man Kompositionsregeln kennen sollte . . . 7

Spontane Komposition mit der Linie . . . 8

Vielseitige Linien . . . 9

Drei Übungen . . . 10

Ausdruckskraft und Richtung eigenständiger Linien . . . 16

Die Bildfläche – das Spielfeld 18

Größe muss man haben – aber welche? . . . 19

Bespannte Keilrahmen, Malplatten und Malkörper . . . 19

Format muss man haben 20

Vom Format zum Bildraum . . . 26

Linien lenken den Blick . . . 27

Die Waagerechte im Bildraum . . . 27

Die Senkrechte im Bildraum . . . 30

Die Diagonale im Bildraum . . . 32

Alles im richtigen Maß – die Proportion im Bildraum . . . 34

Der Goldene Schnitt – ein faszinierendes Phänomen . . . 35

Der Goldene Schnitt in der Malerei . . . 40

Noch ein Kompositionsprinzip: Die Drittel-Regel . . . 43

Proportion nach Gewicht, Maß und Zahl . . . 44

Bildideen finden und skizzieren . . . 48

Motive erkennen – Bildideen finden . . . 49

Der Blick für das Motiv . . . 50

Von Motiv und Bildidee zur Kompositionsskizze . . . 52

Motive in der Landschaft . . . 54

Exkurs: Die Zeichentricks der Alten Meister . . . 56

Eine kleine Kompositionsskizze anlegen . . . 57

Wie Sie Ihre Skizze prüfen können . . . 58

Den Blick führen . . . 60

Lineare und geometrische Kompositionsschemata . . . 61

Wie kommen Spannung und Ordnung ins Bild? . . . 65

Variation contra Monotonie . . . 67

So checken Sie Ihre Komposition . . . 68

Von der Skizze zum gemalten Bild . . . 70

Transfer auf den Bildträger – die Rastermethode . . . 71

Motiv 1: Landschaft und Architektur . . . 72

Motiv 2: Vom Konkreten zum Abstrakten . . . 76

Motiv 3: „Stillleben“ mit Stil . . . 80

Der neugierige Blick – Bildbetrachtung und Bildanalyse . . . 84

Der rote Faden durch das Labyrinth der Bilder 86

Paul Gauguin: Ta Matete (Der Markt) . . . 88

Zwei Meister – zwei Frauen . . . 90

Glossar . . . 92

Autorin / Impressum . . . 94

Vorwort

Easy Komposition – Komposition leicht gemacht? Brauchen Bilder überhaupt einen kompositorischen Aufbau? Oder schränken Kompositionsregeln nur ein und sind in unserer heutigen Zeit der Lockerheit, einer Zeit, in der fast alles möglich ist, ein „alter Hut“? JA und NEIN: Im Sinne einer Orientierung und Ordnung ist Komposition gerade in einer manchmal maß-losen Zeit wichtiger denn je, insbesondere im Bereich der Malerei!

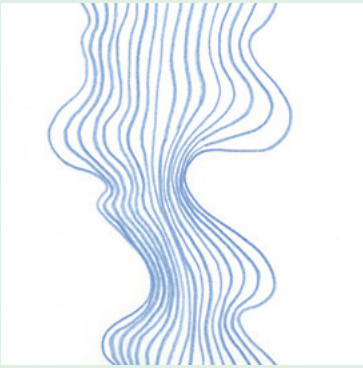
Wenn Sie als Malerin oder Maler keine fertigen Vorlagen abmalen, sondern eigene Bildideen zu Ihrem eigenständigen Bild entwickeln möchten, dann lohnt es, sich mit dem Thema Komposition zu befassen. Lernen Sie die „Sprache der Bilder“ zu sprechen. Nach einem einführenden Blick auf das Thema macht das Kapitel „Spontane Komposition mit Linien“ Ihre Sinne empfänglich.

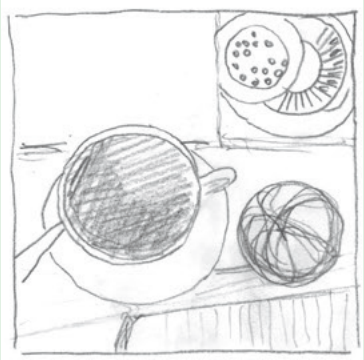
Im weiteren Verlauf erhalten Sie praktische Anregungen und das nötige „Handwerkszeug“, um das, was Sie in Ihren Bildern ausdrücken möchten, sichtbar und gleichzeitig für den Betrachter interessant und sehenswert gestalten zu können. Ich zeige Ihnen das wirklich Wichtige, damit Sie ein Bild beginnen, umsetzen und dabei Möglichkeiten der bildnerischen Komposition nutzen können. Sie werden mit der Zeit Prinzipien der Kompositionslehre rein intuitiv einsetzen und selbst, auch durch gekonnte Kunstbetrachtung, ein gutes Gespür für eine gelungene Komposition entwickeln. Mit Kenntnis und „Technik“ erreichen Sie gute Ergebnisse, bessere Bilder und mehr Zufriedenheit mit Ihren Werken!

Pierre Bonnard, ein französischer Maler des Post-Impressionismus, sagte einmal: *„Jede Kunst ist Komposition – das ist der Schlüssel zu allem.“* In diesem Sinn gibt Ihnen das Buch den Schlüssel zur Komposition in die Hand und öffnet ein Tor zur Malerei.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg dabei!

Monika Reshe





Komposition – ein erster Blick auf die Kunst der Kunst

Komposition bezeichnet entsprechend dem lateinischen Begriff „componere“ (zusammenstellen) ganz allgemein das Zusammenfügen einzelner Elemente zu einem einheitlichen Ganzen. In allen Bereichen der darstellenden Kunst, sowohl in der Malerei, Zeichnung, Grafik, Fotografie, Bildhauerei als auch in der Musik, Architektur, Stadtplanung und Gartengestaltung spricht man von Komposition. Grundlage jeder Komposition ist immer die Beziehung der Teile untereinander und ihre Verbindung zum Ganzen.

„Es ist nicht schwer, zu komponieren. Aber es ist fabelhaft schwer, die überflüssigen Noten unter den Tisch fallen zu lassen.“

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Komposition in der Musik

In der Musik versteht man unter Komponieren die Schöpfung und Erarbeitung eines musikalischen Kunstwerkes. Das Tonstück selbst und sein musikalischer Aufbau werden als Komposition bezeichnet. Tonhöhe, Tondauer, Rhythmus, Dynamik, Tempo und die Wahl der Instrumente werden in einem Werk zu einem Ganzen zusammengefügt und ergeben den Klangkörper einer Musik. Dass Kompositionstechniken, Harmonie- und Formenlehre an europäischen Musikhochschulen in einem meist zehnsemestrigen Hauptstudium erlernt werden, zeigt, wie komplex dieses Thema in der Musik ist.

Musik für Auge und Ohr!

Komposition in der Architektur

Die Piazza Dei Miracoli, der Platz der Wunder in Pisa, zeigt eindrucksvoll die Wirkung einer Komposition in der Architektur. Von links Baptisterium, Camposanto, Dom und Campanile, seit 1987 als „Weltkulturerbe“ ausgezeichnet.

In der Architektur ist die Komposition eines der wichtigsten Gestaltungsprinzipien und man versteht darunter die Auswahl, Anordnung und Abstimmung verschiedener architektonischer Mittel, beispielsweise Bauelemente, Material, Form, Farbe oder Beleuchtung. Bei Gebäuden werden mit dem Grundriss Räume und Gebäudeteile geordnet. Es wird festgelegt, wie das Äußere gestaltet werden soll, wie die Fassade z. B. durch Fenster, Blendbögen, Arkaden oder Loggien eingeteilt und ob Ornamente angebracht werden sollen. Auch bei Ensembles von Bauten wie der oben gezeigten Piazza Dei Miracoli in Pisa, ihren städtebaulichen Planungen und analog dazu in der Garten- und Landschaftsgestaltung geht es um die optimale Gestaltung und Zusammensetzung einzelner Elemente zu einem Ganzen.

Geometrische Formen in einer grünen Park-Oase.

Komposition in der Malerei

In den Bereichen der Malerei, Zeichnung, Grafik und auch der Fotografie bezeichnet der Begriff „Komposition“ sowohl die Tätigkeit des Künstlers, nämlich den Prozess der Gestaltung selbst, als auch das Resultat, nämlich das Bildgefüge, das Inhalt und Gestaltung im Bild zur Übereinstimmung bringt.

„Komposition ist die Kunst, alle Elemente, mit denen der Maler seine Empfindungen ausdrücken möchte, dekorativ zu verteilen“, meinte der Maler Henri Matisse. Das klingt einfach. Wie aber kann der Bildaufbau organisiert werden, welche Gestaltungsmittel und Ordnungsprinzipien helfen, Bildidee und Bildelemente zu einer Einheit verschmelzen zu lassen und den Betrachter anzusprechen? Dieses Wissen zeugt von Können in der Kunst! Mit dem Kennen und Erkennen der Grundlagen einer Komposition werden Sie im Sinne von Matisse Bildelemente „dekorativ“ verteilen können.

Paros

„Komposition ist ein Mittel, nicht ein Ende, und die vollkommenste Komposition rechtfertigt nicht ein belangloses Bild. Komposition ist ein Werkzeug, um den Eindruck des Bildes zu steigern.“

Andreas Feininger (1906 – 1999)

Warum man Kompositionsregeln kennen sollte

Solange Sie Ihre Bilder nach Vorlagen gemalt oder Werke anderer Maler kopiert haben, benötigten Sie das „Mittel“ der Komposition nicht, denn Ihre Vorlage enthielt bereits eine Komposition. Durch das Kopieren haben Sie Ihre malerischen und handwerklichen Techniken geschult. Schon Leonardo Da Vinci schrieb in seinem „Traktat der Malerei“, dass der junge Maler nie ohne Regel studieren und im Laufe seiner Ausbildung einige Zeit auf das Betrachten und Nachahmen der Werke unterschiedlicher, guter Meister verwenden solle, damit er eine handwerkliche Praxis im Malen erlange.

Nach dieser Phase möchten Sie eigene Bildideen umsetzen und Ihren eigenen Stil entwickeln. Wie können Sie Ihr Bild interessant machen, ihm eine klare Aussage geben, den Betrachter fesseln? Die Antwort ist einfach: Indem Sie Ihre Bildgestaltung bewusst komponieren. Jeder Betrachter hat eine individuelle „Sichtweise“ auf ein Bild, geprägt durch Kultur, Bildung, Erziehung und Erfahrung. Gleichzeitig erkennt jeder Gesetzmäßigkeiten, die ein Bild auffälliger, spannender, „an-sehnlicher“ machen und sein Interesse wecken. Sobald Sie diese kennen, werden Ihre Bilder Wirkung, Aussagekraft und eine künstlerische Entwicklung zeigen!

Das nächste Kapitel widmet sich spontanen Kompositionen und einem wichtigen Bildelement: der Linie. Sie lernen erste wichtige Kompositionsprinzipien kennen.

! AUS DER PRAXIS

Man kann vieles durch genaues Hinschauen erkennen!
Neben der praktischen Malerei ist die intensive Bildbetrachtung eine Möglichkeit, ein Gespür für eine gelungene Komposition zu entwickeln. Schauen Sie in Museen und Galerien an, was bekannte Maler geschaffen haben. Studieren Sie ein oder zwei Bilder genauer, anstatt alle Bilder nur im Vorbeigehen zu betrachten: Was ist dargestellt, wie ist es dargestellt und wie wirkt es?

Spontane Komposition mit der Linie

Bei diesem Bild von Adolf Hölzel (1853 – 1934) bilden spontane Spiralbewegungen und kreisförmige Linien, die sich schneiden und so unterschiedlich große und kleine Flächen entstehen lassen, die Grundlage der Komposition. Eine abstrakte Komposition aus Linien: vielschichtig, dynamisch, lebendig, fast wild und dennoch harmonisch. Als Professor für Malerei an der Stuttgarter Akademie von 1906 bis 1919 gilt Hölzel als einer der herausragenden Pädagogen und Wegbereiter der modernen Malerei. Seiner Meinung nach geht es für den Maler und den Betrachter des Bildes darum, das Empfinden für die harmonische Zusammenstellung der künstlerischen Mittel zu schulen. Ein künstlerisches Mittel und zugleich wesentliches Bildelement ist die Linie, deren Ausdrucksvielfalt fast unerschöpflich ist.